

gestellt werden. Auch in der Fertigstellung des Atlas der Dachstein-Mammuthöhle, dessen Herausgabe beim V. Internationalen Kongreß für Speläologie in Stuttgart im Jahre 1969 in Aussicht gestellt worden war, konnten aus dem gleichen Grund nur wenige Fortschritte erzielt werden.

KURZBERICHTE

VERANSTALTUNGEN

Erstes Internationales Treffen für sportliche Höhlenforschung in Belgien 1972

Diese der Höhlenbefahrungstechnik und dem Ausrüstungsmaterial gewidmete Veranstaltung, die „Première Réunion internationale de spéléologie sportive“, wurde in der Zeit vom 15. bis 18. September 1972 in der Domaine de Mozet bei Namur (Belgien) abgehalten. Sie wurde von der Fédération Spéléologique de Belgique anlässlich ihres 20jährigen Bestehens organisiert.

Tagsüber gab es Vorträge, Ausstellungen, Vorführungen an Felswänden und praktische Darbietungen in der Höhle von Gogoye; abends wurden Filme gezeigt. Unter dem neuen oder zumindest in Österreich bisher wenig verwendeten Material¹ verdient einiges erwähnt zu werden. So wird für Befestigungen an glatten Felswänden der selbstbohrende Spit-Gold-Dübel genommen. Dadurch hat man bei jedem Bohrloch einen neuen Bohrer. In das Gewinde des Dübels können Schrauben eingesetzt werden, mit deren Hilfe Ösen oder Ringe befestigt werden. Bei der Tagung wurde auch ein neuer Mini-Greifzug für Drahtseile (Tirfor) gezeigt. Neben den üblichen sah man auch kleine Karbidlampen für den Helm.

Befahrungstechnisch war der gezeigte Aufstieg mit Hilfe von zwei Yümar-Klemmen interessant; die erste wird an der Brust, die zweite an beiden Füßen befestigt. Dadurch kann man die Kraft beider Beine ausnützen und hat die Hände frei. Vor dem Ausstieg nimmt man die zweite in die Hände und hat wieder beide Füße frei.

Werner Hollender (Wien)

Kurz vermerkt

Nach den Forschungen vom Oktober 1972 sind in der *Kargrabenhöhle* im bayrischen Teil des Untersberges (Oberbayern) insgesamt 1036 m Gangstrecken vermessen; dabei wurde ein Höhenunterschied von 446,5 m ermittelt. Der in 1400 m Höhe liegende Höhleneingang

ist zugleich der höchste Punkt der Höhle (Th. Bossert, Mitt. d. Verbandes dt. Höhlen- u. Karstforscher e. V., München 1972, S. 75-78).

¹ Der Berichtersteller ist bei der Beschaffung von Material gerne behilflich.

Tonscherben der Urnenfelderzeit, der Hallstatt- und der Frühlatènezeit konnten im Jahre 1972 aus der *Burgkapellenhöhle* bei Berggailenreuth (Landkreis Forchheim, Franken, Bundesrepublik Deutschland) aufgelesen und sichergestellt werden. Tonscherben der Hallstatt- bis Frühlatènezeit konnten im gleichen Jahre auch aus der *Hohen Rabenecker Höhle* bei Rabeneck und aus der *Höhle in der Heidleithe* bei Burggailenreuth, beide im gleichen Gebiet wie die erstgenannte Höhle, geborgen werden (Ch. Pescheck, Die wichtigsten Bodenfunde und Ausgrabungen des Jahres 1972, Frankenland, N. F., 24, 1972, 259–289).

*

Der Gesamthöhenunterschied im *Gouffre de la Pierre Saint-Martin* (Pyrenäen), dessen höchster Punkt seit einigen Jahren das Mundloch des Gouffre de la Tête-Sauvage am Pic d'Arilas ist, beträgt nach der Erforschung des Gouffre Arphidia nunmehr –1360 m. Der Gouffre Arphidia setzt im Salle Verna an und führt in bedeutend größere Tiefe als der in der Galerie Aranzadi ansetzende Schacht zum bisherigen Tiefstpunkt bei –1152 m. Der Gouffre de la Pierre Saint-Martin ist damit die derzeit tiefste Höhle der Erde (Smialek J., *Taternik* 4/1972, S. 175–179).

*

Ausgedehnte Unterwasserhöhlen, die „Blue Holes“, sind seit dem Jahre 1958 von Dr. George Benjamin (Toronto) und seinen Mitarbeitern auf den Bahama-Inseln erforscht worden. Insgesamt wurden bisher 54 derartige, teilweise labyrinthische Höhlen durchtaucht, wobei Längen bis zu mehr als 600 m vom „Tageslicht“ erreicht worden sind. 1970 gelang die Entdeckung großer, „versunkener“ Tropfsteinsäulen und Stalagmiten in einzelnen untermeerischen Höhlen. In vielen Fällen sind weder ein Grund noch das Ende der Unterwasserhöhlen erreicht worden (G. A./G. P.).

*

In der *Höhle von Pinargözü* (1510 m ü. d. M.) im Westtaurus (Türkei), die derzeit auf 3,2 km Länge bei +8⁰ 190 m Höhenunterschied erforscht ist, haben französische Speläologen bei speläometeorologischen Untersuchungen eine Spitzengeschwindigkeit des Höhlenwindes von 166,3 km/h gemessen (M. Bakalowicz, *Annales de Spéléologie*, 1972, p. 93 ff).

SCHRIFTENSCHAU

Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte, Band 56. Für das Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle herausgegeben von Hermann Behrens. 303 Seiten. VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin 1972.

Wieder liegt ein stattlicher Band der „Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte“ vor. Er enthält insgesamt zehn größere Beiträge, die aus verschiedenen Teilgebieten der Ur- und Frühgeschichte stammen. So berichtet J. Schultze-Motel über „Kulturpflanzenabdrücke aus der Baalberger Gruppe“ des Neolithikums, St. Tabaczyński nimmt „Zur Problematik des Verhältnisses von Donauländischem Kulturkreis und Trichterbecherkultur“ Stellung, und B. W. Bahn berichtet über „Alte Wege im Unstrutmündungsgebiet“, um nur einige zu nennen. Außer den wissenschaftlichen Arbeiten enthält der Band auch eine Zusammenfassung der Neufunde in den Bezirken Halle und Magdeburg der Deutschen Demokratischen Republik aus dem Jahre 1969, einen Nachruf für den Prähistoriker Wilhelm Hoffmann und eingehende kritische Literaturbesprechungen.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [024](#)

Autor(en)/Author(s): Hollender Werner

Artikel/Article: [Kurzberichte 36-37](#)